

s. 196, 14 Geliebtester Freund,
 15 Endlich einmal ein Schreiben von Ihnen bekommen. Die Dissert. v
 Kleinigkeiten der stillen Gesellschaft gehören Ihnen. La pucelle auch.
 Behalten Sie also ja selbige. Ich weiß nicht wo mir der Kopf gestanden, daß ich
 Ihnen dies zu melden vergeßen habe. Mein Bruder hat mir ausdrückl.
 gemeldet daß diese Sachen Ihnen gehört v mit nächsten mehr theils zu schicken
 20 theils selbst zu schreiben versprochen. Ich bin sehr unzufrieden mit ihm v sehr
 unruhig. Im Vertrauen v wenn es mögl. für sich ganz allein v HE. B. ich
 werde nach Hause reisen, wenn weiß nicht so geschwind als mögl. Meine
 Eltern flehen mich darum an v ich habe neul. einen Brief von meinem alten
 Vater bekommen, der mich trauriger als jemals gemacht. Vor Johannis
 25 wird es nicht angehen. Man ~~flert~~ bittet mich so liebeich ~~an~~, daß ich diesen
 unumgängl. Aufschub fast für eine Sünde ansehe. Man nimmt alle mögl.
 Bewegungsgründe zu Hülfe, da ich derselben zu meinen Pflichten entbehren
 kann. Sie können von meiner Verlegenheit übrigens selbst urtheilen. Sie
 erstreckt sich auf alles; ich reise aber desto gewißer; weil hierinn ~~ist~~ das einzige
 30 Verdienst bey meinem Entschluß beruht. Für den Bodinus danke recht sehr
 mit ihm ist mir eben so gedient als mit dem Athenäus besonders der Ausgabe
 des Casaubonus gewesen wäre. Auf alle übrigen thue aber beynahe einen
 Rückruf; die wenigsten die brauchbarsten v wohlfeilsten ausgenommen. De
 causis magnitudinis vrbium besehen Sie doch ob was daran ist. Laß die
 s. 197 autores classicos biß auf bessere Zeiten v mehr Bequemlichkeit ruhen. Ich
 werde mehr als Sparsamkeit nöthig haben um die Reisekosten pp bestreiten
 zu können. Kleiden will ich mich nicht; ich finde eine Verleugnung theils
 v Achtsamkeit drinnen in meinem alten Rock desto eher kenntlich den Meinigen
 5 zu seyn. Es ist schon der 2te Monath über das erste Qvartal; ich habe
 noch nichts bekommen und schäme mich mehr das was ich verdient
 einzufordern, als zum voraus bezahlt zu nehmen. Wie lächerlich ich bins Gottlob
 gesund – – zufrieden mit mir selbst – – andere mit mir – – im übrigen sorglos
 genung, und wenig müßig. Güter genung, die alle Nullen verschlucken. In
 10 Ansehung Ihrer noch nicht rein. An meinem Willen hat es nicht gelegen. Ein
 Theil meiner ersten Einkünfte ist dazu bestimmt gewesen. Wären sie gefallen,
 so würde ich vielleicht nichts mehr übrig haben. Wollen Sie wohl, daß uns der
 Wille erkenntlich zu seyn gereuen soll. Denken Sie mich lieber undankbar. Die
 Freundschaft ist ein Capital, von dem die Zinsen niemals verloren gehen.
 15 Meine alte Mutter sieht † ihr Ende und wünscht mich – Mein Vater
 jammert über † ihren Verlust v sie dieses Trostes beraubt zu sehen; mein Bruder
 scheint von allem diesen nichts zu wissen, v ist aus seinen Briefen nichts von
 seinem Zustande nichts von uns. Hauses zu errathen. Was soll ich denken.

Kurz ich reise v komme in 3 Wochen wieder. Behalten Sie ja alles für sich.

20 Ihre Nachricht von Buffons Schicksal ist mir ungeachtet Ihrer
Gleichgiltigkeit dabey so unangenehm als mögl. Es hilft mir nichts mich auf meine
Unschuld zu beruffen und dem alten Weibe dafür eine glücklichere Rückfahrt zu
wünschen. Selbst meine Neugierde wie viel der Schaden auf sich hat haben
Sie verschonen wollen. Der Catalogue raisonnée ist in der Rappuse vergeßen
25 wollen. Er soll hier gut biß auf nächste Gelegenheit aufgehoben seyn. Zachariä
Tageszeiten haben Sie also selbst ich dachte schon darauf sie Ihnen mit dem
Gespräche des Europäers zuzuschicken, das Sie mit ersten bekommen sollen.
Darf ich mit dieser Gelegenheit die noch bey dem Organisten an Jacobi Kirche
Frau Kettlern, Ausspeiserinn bey der Fr. General. W. da seyn wird.
30 Dunciade, Terraßon insbesondere v Büffon hätte gern mit; wenn der andere Theil
nicht durch die Gefahr des ersten abgeschreckt worden. Voltaires Gedicht
wünschte ich zu haben. Wo soll ich Grünhöfcher die freyen Urtheile
herbekommen.

Aus dem ersten Theil des Büffons möchte noch gern den Engl. v die Pflanze
35 wissen (im Abschnitt von den Winden) der von ihren Ausdünstungen selbige
hat herleiten wollen. Mit Kantens Dissertation scheinen Sie nicht so
vergnügt zu seyn als ich dachte. Ich traute ihm zu daß er unterschiedene
s. 198 Betrügereyen der Einbildungskraft glücklich umgeworfen, daß er reiner als
andere über den Begrif des Raums pp abstrahirt hätte. Ich glaube daß es
natürlicher ist elastische, anziehende und zurückstoßende als vorstellende
Kräfte den Monaden zuzuschreiben; daß man alle phenomena der Körper
5 nicht aus der Zusammensetzung der ersten Theile, nicht aus derselben
Einfachheit allein, sondern noch mehr Voraussetzungen erklären muß. Epikur v Cartes
hat deren zu wenig, Plato v Leibnitz zu viel angenommen. Jene sind zu
furchtsam gewesen die Oberfläche der Körper zu verlieren, Ausdehnung, Figur,
Bewegung. Diese machten es wie die Stahlianer beynahe; die ihre Einsichten
10 zum Theil demjenigen einräumten, was sich e nicht erklären ~~sollten~~ lassen
wollte v sich auf den halben Weg theilten die Natur v der Artzt. Ich habe mich
wenigstens sehr oft bey Kantens Einfällen selbst gefragt: warum hat man
nicht eher so gedacht; da es so leicht zu seyn scheint zu seiner Meynung
überzutreten. Vielleicht wird uns die Fortsetzung beßere Materien bringen, die ich
15 neugierig bin zu lesen.

Von HE. P. weiß noch nichts als daß er in Mitau ist. Ich habe den Anfang
des Werks jetzt bekommen. v zweifle viel Ehre mit meiner Uebersetzung
einzulegen. Viele Druckfehler übrig geblieben, v ein Register davon ist unentbehrl.
Papier ist gespart wieder mein Bitten und unansehn. Vielleicht bekomme ich
20 Muth diesen mislungenen Anschlag ~~mit~~ zu ersetzen, noch weiß nicht recht,
womit. Ich habe den Einfall gehabt Briefe eines Hofmeisters anzufangen.
In einigen Stunden Materie genug dazu die Welt über die Erziehung
aufzuwecken, auch vielleicht einige neue Versuche in diesem Handwerk. Vielleicht
würde es mir glücken diesen Entwurf so nützlich als lebhaft auszuführen,

25 weil er mir am Herzen liegt. Einige Articele der Encyclopedie habe ich auch
zur Uebersetzung bestimmt, deren Abschrift ich durch den HE. Berens zu
erhalten hoffe; ich wünschte sie aber so bald als es angeht zu haben. Meine
Einsamkeit, meine Verlaßenheit auf der Welt scheint mir mehr Fleiß als sonst
zu geben; wie wohl ich kann über anderer Arbeiten länger als meiner eigenen
30 aushalten. Etwas im französischen zu wagen, gehören gar zu viele Versuche
noch v eine geübtere Feder. Mach ich je einen Anfang darinn; so will ich Ihnen
mittheilen. Ich fürchte mich aber für meine eigene Wahl fast. Vielleicht kann
ich etwas Arbeit zur Zerstreung machen, da es mir an allen andern fehlt.
Wie gern möchte ich Ihre Einladung annehmen um mir an einem Rinder-
35 oder Sauerbraten recht satt zu essen oder auch mich in Ihrem Ungarschen
Keller zu tränken. Das erste will ~~in Königsberg~~ zu Hause bestellen und von
dem letztern heben Sie mir eine Bouteille auf wenn ich wieder zurück komme.
s. 199 So lange, ja so lange wird wohl mein Besuch ausgesetzt seyn müssen. Wir
sehen uns desto neuer einander. Werden Sie nicht auf Pfingsten in Mitau
seyn?

Die abeille du parnasse ist eben die welche Sie meynen. ~~Aus~~ In dieser
5 steht gleichfalls l'entretien d'un Européen nebst einer Lebensbeschreibung
des Verfaßers unter dem Titel: Senestale histoire Dumocalienne. Diese
periodische Schrift verdiente wohl daß man sie nach Riga ziehen möchte. Die
Wahl von Stücken hat mir auch damals sehr gefallen. Ich zweifle daß die
Fortsetzung der Piece des V. sur les mensonges imprimés die ich daselbst
10 gelesen, in seiner neuen Ausgabe steht; in meiner wenigstens nicht. Vergeßen
Sie doch nicht sein Gedicht auf Lißabon abschreiben zu laßen. Die stille
Gesellschaft ~~in Königsberg~~ verspricht etwas. Sie hat gute Mitglieder. Ob man
einen Versuch ihrer Ausbreitungen mit dieser oder künftigen Maße zu lesen
bekommen wird.

15 Den Clairaut auf ein paar Tage zu lesen wäre mir wohl viel gelegen. Ob
dies angehe; ich denke hier auch bald die Geometrie angefangen; ein gut
Stück in der Arithmetik ist schon zurückgelegt. Ihre übrigen Anerbietungen
behalte mir künftig vor. Was macht Ihr Frauchen? Sie hat jetzt 2 Artzte, die
ihr vielleicht jetzt beyde nach dem Puls fühlen. Das arme Geschlecht! wenn
20 sie die Männer genung mit wiederholen gequält haben, werden sie von den
Doktors mit Aufsagen gedrillt. Wie bequem haben es die, welche keine
Frauensleute geworden sind noch welche nöthig haben. Leben Sie mit Ihrer
Hälfte recht vergnügt und zufrieden. Was machen Ihre Pflegekinder. Man
hat uns hier von einem neuen erzählt. Ist es wenigstens wahr daß der junge
25 v. C. in ihrer Schule geht. Haben Sie von seinem vorigen Hofmeister das
Gedicht wiederbekommen? Sein Oberster ist hier gewesen, habe ihn aber nicht
gesehen. Ein braver Mann seyn. ◦ ◦ Was macht Ihr Herr Bruder?
Wird er nicht einmal Mitau besuchen. Ich wünschte nach allem dem Guten
was ich von ihm gehört, ihn nicht nur selbst wieder zu kennen sondern auch
30 zum Freunde zu haben. Grüßen Sie ihn v den HE. P. Gericke aufs ergebenste.

Ich umarme Sie alle v bin der Ihrige Zeitlebens.

Hamann.

35 Ich dachte Youngs Love of Fame von Hause zu bekommen ist aber
ausgeblieben. Vergeßen Sie nicht Buffon, Terrasson v Dunciade. Der Catalogue
v Dumocalienne komt mit ersten den Sie dem HE. Berens mittheilen v mir
sobald als mögl. zurückbesorgen werden.

Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter
bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths
Hamanniana], I 2 (21).

Bisherige Drucke

Heinrich Weber: Neue Hamanniana. München 1905, 31–33.
ZH I 196–199, Nr. 76.

Textkritische Anmerkungen

197/7 ich bins] Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): <i>lies</i> ich bin Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): bin	Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): worden
197/16 †] ZH: † Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): <i>lies</i> † Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): †	197/28 Darf ich mit dieser Gelegenheit die noch bey dem Organisten an Jacobi Kirche / Frau Kettlern, Ausspeiserinn bey der Fr. General. W. da seyn wird.] Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): <i>zwischen Zeile 28 und 29 fehlt ein längerer Satzteil</i>
197/25 wollen] Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): <i>lies</i> worden <i>statt</i> wollen	

Kommentar

196/15 Schreiben] nicht überliefert	196/30 Bodin, <i>De Republica Ebraeorum</i> und/oder Bodin, <i>Universae naturae Theatrum</i>
196/15 wohl Kant, <i>Nova dilucidatio</i> , HKB 75 (I 191/7), HKB 76 (I 197/36)	196/31 Casaubonus, <i>Athēnaiu Deipnosophistōn Biblia Pentekaideka</i>
196/16 Königsberger freye Gesellschaft	196/34 vll. Colli, <i>De causis magnitudinis vrbium</i>
196/16 Voltaire, <i>La pucelle d'Orléans</i>	197/14 Capital ... Zinsen] vgl. für die Verwendung beider Begriffe als Kontrast Hamann, <i>Beylage zu Dangeuil</i> , NIV S. 238/39, ED S. 392: »Je entfernter die Zeiten, desto unverständlicher wurde die Überlieferung von dem Werth, der Natur
196/21 Johann Christoph Berens	
196/23 Brief] nicht überliefert	
196/24 Johannis] 24. Juni, in vielen baltischen Gegenden zur Sommersonnenwende am 21. Juni gefeiert. Vertragsende der Hofmeisterstelle	

- und den Bedingungen einer Erbschaft, die viele Menschenalter gekostet hatte, und für deren Zinsen uns die Sorge und Wirthschaft aufgetragen seyn sollte. Die Gefahr eines Capitals in solchen Händen, die es nicht selbst erworben, ist groß.«
Dabei geht es um die gesellschaftliche Rolle des Adelsstandes.
- 197/20 Buffon, *Histoire Naturelle Générale et particulière*
197/24 Catalogue] vll. Nicéron, *l'histoire des hommes illustres*
197/24 Rappuse] Durcheinander
197/26 Zachariae, *Die Tageszeiten*
197/27 Stanislaw I. Lesczynski, *Gespräch eines Europäers*
197/29 Apollonia Baronin v. Witten
197/30 Pope, *The Dunciad*
197/30 Terrasson, *Philosophie*
197/30 2. Teil von Buffon, *Histoire Naturelle Générale et particulière*
197/31 Voltaire, *Poème sur la destruction de Lisbonne*
197/34 Engl.] John Hill alias Abraham Johnson: Hill, *Lucina sine concubitu*
197/36 Kant, *Nova dilucidatio*, HKB 75 (I 191/7), HKB 76 (I 196/15), HKB 153 (I 377/20)
198/9 Anhänger von Georg Ernst Stahl
198/16 Johann Friedrich Petersen
198/17 Uebersetzung] des Hamann, *Beylage zu Dangeuil*
198/25 5 Bde. der Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers waren 1756 erschienen; Article] HKB 77 (I 204/34)
- 198/26 Johann Christoph Berens
199/2 Pflingsten] 6.6.1756
199/4 Parnasse] Zeitschrift: Bourdeaux (Hg.), *L'abeille du parnasse*
199/5 Stanislaw I. Lesczynski, *Gespräch eines Europäers*, im 9. Bd. von Bourdeaux (Hg.), *L'abeille du parnasse*
199/6 Bourdeaux (Hg.), *L'abeille du parnasse*, Bd. 10
199/9 Bourdeaux (Hg.), *L'abeille du parnasse*, Bd. 1
199/11 Voltaire, *Poème sur la destruction de Lisbonne*
199/12 Gesellschaft] wohl Königsberger freye Gesellschaft
199/15 Clairaut, *Elemens de Géometrie*
199/18 Marianne Lindner
199/25 Leyon Pierce Balthasar v. Campenhausen
199/26 Gedicht] HKB 72 (I 183/23)
199/26 Oberster] vll. Carl Caspar v. Gaugreben
199/27 Gottlob Immanuel Lindner
199/30 Johann Christoph Gericke
199/33 Young, *Love of fame*
199/34 2. Teil von Buffon, *Histoire Naturelle Générale et particulière*
199/34 Terrasson, *Philosophie*
199/34 Pope, *The Dunciad*
199/34 Catalogue] vll. Nicéron, *l'histoire des hommes illustres*
199/35 Dumocalienne] Stanislaw I. Lesczynski, *Gespräch eines Europäers*
199/35 Johann Christoph Berens

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.